



Claudia de Witt

26.11.2003

Hybride Lernarrangements in der universitären Weiterbildung. Das Beispiel Educational Media

Mit neuen Medien werden Lernszenarien implementiert, die das – heute so oft geforderte – selbstgesteuerte, anwendungsorientierte und kooperative Lernen unterstützen sollen. Effektiv sind neue Medien in der Weiterbildung aber nicht allein schon durch die Verfügbarkeit der Technologien. Vielmehr müssen «Qualitätsmerkmale der gesamten Prozesskette ihrer Nutzbarmachung, d. h. von der Güte der Planung, Konzeption, Entwicklung, Einführung, Nutzung, Wartung, des Qualitätsmanagements etc.» Berücksichtigung finden (Kerres/ Petschenka 2002, S. 3). Dabei kristallisieren sich mediengestützte Lernangebote heraus, die nicht als Alternative zu konventionellen Präsenzveranstaltungen konzipiert sind, sondern unterschiedliche offline- und online-Varianten kombinieren. Hinter solchen hybriden Lernarrangements steht die Annahme, «(1) dass die Bestandteile eines Lernangebots immer von den Rahmenbedingungen des sich jeweils stellenden didaktischen Problems abhängen und dass die besondere Qualität eines Lernangebots vor allem in der Kombination unterschiedlicher medialer und methodischer Aufbereitungen zum Tragen kommt» (Kerres/ Petschenka 2002, S. 3). Ein Beispiel für ein hybrides Lernarrangement, das in der universitären Weiterbildung Einsatz findet, ist «Educational Media».

Bei Educational Media handelt es sich um das erste weiterbildende Online-Studienprogramm an einer Präsenzuniversität in Nordrhein-Westfalen und ist im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts EduMedia am Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Uni Duis-

burg-Essen entwickelt worden.¹ Dieses Projekt verfolgt zum einen das ökonomische Ziel, der Nachhaltigkeit neuer Medien in der Bildung Rechnung zu tragen, und verfolgt zum anderen das mediendidaktische Ziel, ein kooperatives, kommunikatives Lernarrangement für die berufliche Weiterbildung anzubieten.

Von der Idee zur Umsetzung

In den verschiedensten beruflichen Kontexten werden immer mehr Kompetenzen zur professionellen Planung und Gestaltung didaktischer Medien erwartet. Bisher haben aber Studiengänge in der Erziehungswissenschaft dieses Aufgabenfeld noch nicht hinreichend thematisiert, so dass bei pädagogischen Fachkräften ein Weiterbildungsbedarf besteht. Es sind nicht nur theoretische Kenntnisse sondern auch Fertigkeiten beim Einsatz technischer Werkzeuge (Internet, Foren, Chat usw.) und methodische Fertigkeiten bei der Entwicklung von didaktischen Medienkonzeptionen gefordert. Diese können nun beispielsweise mit dem Studienprogramm von Educational Media erworben werden, denn es vermittelt eine interdisziplinäre Qualifikation im Kontext von Mediendidaktik, Bildungs- und Projektmanagement. Die Absolventinnen und Absolventen sollen damit in die Lage versetzt werden, komplexe Lernszenarien zu konzipieren, auf ihre (beruflichen) Anwendungsfelder zu übertragen und zu implementieren. Abschluss ist nach dem vierten Semester als Teilzeitstudium der «Master of Arts in Educational Media». Die Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss in diesem Master-Studiengang.

Die Lernorganisation

Für die Entwicklung des Curriculums ist eine genaue Kenntnis der Zielgruppe wichtig. Die Zielgruppenanalyse ergab, dass die angesprochenen Personen relativ heterogen in Bezug auf die Vorbildung zusammengesetzt sind. Für die mediendidaktische Konzeption wurde zu Grunde gelegt, dass die Studierenden ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit unterschiedlichen Fachrichtungen und Abschlüssen haben und vorwiegend berufstätig sind, deshalb das Studium berufsbegleitend absolvieren. Ausserdem kann auf aufgrund des Interesses für das Studienprogramm von einer eher positiven Einstellung gegenüber Computern/Neuen Medien ausgegangen werden.

¹ Verbundprojektpartner waren die Universität Köln und die Universität Tübingen.

Der viersemestrige Ablauf des Teilzeitstudiengangs sieht im Sinne von blended learning die Kombination von Präsenz- und Online-Phasen vor. In einer Kick-Off-Phase auf dem realen Uni-Campus geht es darum sich persönlich kennen zu lernen, werden Lerngruppen gebildet, Gruppenregeln festgelegt und die Tutoren/innen zugeordnet (vgl. Kerres/ de Witt 2003). Es wird auch in den Online-Campus und in technische Werkzeuge eingeführt, die für das Studium notwendig sind. Am Anfang jedes weiteren Semesters werden ebenfalls in der Präsenzphase Klausuren geschrieben, gegenseitiges Feedback zum bisherigen Studienverlauf gegeben und weitere Werkzeuge eingeführt. Offline findet auch die Präsentation des Medienprojekts statt.

Was passiert in den Online-Phasen? Schwerpunkt in den Online-Phasen ist die Bearbeitung der Studieninhalte. Durch eine Taktung erhalten die Studierenden Studienbriefe und individuell, aber auch kooperativ zu lösende Lernaufgaben. Während der Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden in virtuellen Lerngruppen zusammen. Jede Lerngruppe wird von einem/einer Tutor/in persönlich betreut, der/die inhaltliche Fragen beantwortet und individuelles Feedback zu den Lernaufgaben gibt. Die Kommunikation der Tutoren/innen mit den Studierenden findet überwiegend asynchron (in Arbeitsforen und über E-Mail), zum Teil aber auch synchron (z. B. in Sprechstunden über Chat) statt. In den Lerngruppen diskutieren die Studierenden mögliche Antworten und Lösungsstrategien von Lernaufgaben, stellen Verständnisfragen und tauschen sich über die Studienkurse aus. Dabei sollen die Studierenden:

- die Bedeutung und Problematik aktueller Wissens- und Bildungsmedien verstehen und aus der Sicht unterschiedlicher theoretischer Positionen reflektieren können,
- verschiedene disziplinäre Herangehensweisen und Konzepte kennen und in der Lage sein, diese zu integrieren sowie
- Fertigkeiten bei der Konzeption und der Entwicklung von Medien für Zwecke der Wissenskommunikation und bei deren Einsatz in Bildungskontexten erwerben.

Das Curriculum von Educational Media

1. Semester			2. Semester			Zertifikat
Präsenztermin	Selbststudium	Präsenztermin	Selbststudium	Medienprojekt I	Präsenztermin	
<ul style="list-style-type: none"> ◦ Inhaltliche Einführung ◦ Kennenlernen ◦ Einteilung in Lerngruppen ◦ Schulung für die Plattform 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Lernpsychologische und didaktische Grundlagen ◦ Technische Grundlagen ◦ Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Optionaler Workshop im Medienlabor ◦ Klausuren 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Planung und Management von Medienprojekten I ◦ Didaktisches Design 		<ul style="list-style-type: none"> ◦ Klausuren ◦ Präsentation Medienprojekt 	
3. Semester			4. Semester			Master
	Selbststudium	Präsenztermin	Selbststudium		Präsenztermin	
	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Medienpädagogik ◦ Bildungsmanagement ◦ Planung und Management von Medienprojekten II 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Optionaler Workshop im Medienlabor ◦ Klausuren 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Kontexte medien-gestützten Lernens ◦ Wahlpflichtmodul (z. B. aus den Bereichen Mediengeschichte, e-business, Mediengestaltung, Medienrecht) 	Medienprojekt II Masterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Klausur ◦ Mündliche Prüfung ◦ Präsentation des Medienprojekts 	

Abb. 1 Curriculum des viersemestrigen Teilzeitstudienprogramms
Educational Media

Das erste Semester dient der Vermittlung von notwendigen Grundlagen. Aufgrund der heterogenen Zielgruppe (Mediziner, Ingenieure, Pädagogen, Biologen usw.) wird hier eine gemeinsame Basis für die folgenden Semester gelegt. Das zweite Semester ist bestimmt durch das Medienprojekt. Parallel dazu lernen die Studierenden im Modul Didaktisches Design die Grundlagen der Gestaltung eines medien-gestützten Lernarrangements. So ist ein direkter Transfer des theoretisch erarbeiteten Wissens in das Medienprojekt möglich. Das Medienprojekt 1 umfasst die Konzeption eines medien-gestützten Lernszenarios. Im dritten Semester kann das Medienprojekt I im Medienprojekt II umgesetzt werden. Ziel ist die Erstellung eines Lernarrangements. Ausserdem erwerben sich die Studierenden weitere Hintergründe in der Medienpädagogik und Bildungsmanagement. Der Kurs Planung und Management von Medienprojekten II

ist analog zum Medienprojekt II konkreter gestaltet (z. B. Medienproduktion). Schliesslich steht im vierten Semester die Masterarbeit im Vordergrund. Die Studierenden können z. B. das Medienprojekt aus wissenschaftlicher Sicht untersuchen. Parallel dazu bietet das Modul Kontexte mediengestützten Lernens weitere Perspektiven für den Einsatz mediengestützter Lernszenarien in unterschiedlichen Zusammenhängen. Prüfungsleistungen für die einzelnen Kurse erfolgen studienbegleitend: Zum Abschluss jeder Lerneinheit werden online Lernaufgaben bearbeitet, die zum Teil als Gruppenarbeiten angefertigt werden. Pro Studienbrief gibt es drei Lernaufgaben, jeweils eine Verständnisaufgabe, Analyse- bzw. Beurteilungsaufgabe und eine kooperative Problemlösung in der Lerngruppe. Bei den Problemlösungsaufgaben ist auch daran gedacht, dass Mitglieder der Lerngruppen als Moderatoren fungieren, um die Koordination der kooperativen Lernaufgaben zu übernehmen. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Aufgaben eben nicht nur in Einzelarbeit, sondern kooperativ bearbeitet werden. Es stehen auch Fallstudien von Bildungspraktikern zur Verfügung, die über die Realisierung konkreter Projekte berichten. Durch die Taktung der Studienbriefe innerhalb der Kurse und damit auch die Taktung der Aufgabenstellung ist eine regelmässige Überprüfung der Lernleistungen gegeben und gesichert.

Abb 2. Status der Lernaufgaben

Jeweils am Semesterende finden auf dem realen Campus Klausuren statt. Für den Masterabschluss wird zudem eine Masterarbeit erstellt und eine schriftliche und mündliche Abschlussprüfung absolviert. Alle Präsenztermine sind verbindlich, die Teilnahme an den Workshops im Medienlabor ist optional. Die studienbegleitend erbrachten Leistungen werden

vom CreditPointSystem erfasst. Jede (Lehrveranstaltung) ist mit Anrechnungspunkten –Credits versehen, die dem jeweils erforderlichen Studienaufwand entsprechen.

Betreuungskonzept

Die Merkmale der Zielgruppe, das didaktische Konzept und die Methode der Durchführung des Studienprogramms erfordern ein Betreuungskonzept auf unterschiedlichen Ebenen:

- Organisatorische Betreuung
- technische Betreuung
- inhaltliche Betreuung
- persönliche Betreuung (Voss/ Nübel 2003).

Organisatorische Betreuung

Vor der Aufnahme des Studiums können Interessierte eine Studienberatung in Anspruch nehmen, die Anforderungen, Ziele und Erwartungen im Verhältnis zum Studienprogramm-Profil klärt. Diese wird von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen in der Regel telefonisch oder per Email – ganztags – durchgeführt. Die organisatorische Betreuung umfasst Fragen der Einschreibung (notwendige Unterlagen, Anerkennung ausländischer Hochschulabschlüsse etc.), der Kursbelegung und Termine.

Technische Betreuung

Da das Studienprogramm weitgehend online stattfindet, nimmt die technische Betreuung eine wichtige Stellung ein. Auf der ersten Präsenzphase werden die Teilnehmer/innen in den Online-Campus sowie in die Kommunikationswerkzeuge eingeführt. In den späteren Präsenzphasen werden die Teilnehmer/innen dann sukzessive in weitere relevante Tools eingeführt. Während der internetgestützten Lernphasen klärt die technische Beratung Fragen zur Nutzung des Online-Campus und nimmt Verbesserungsvorschläge für die Plattform auf. Häufig gestellte Fragen werden in einem FAQ – Forum eingestellt.

Inhaltliche Betreuung

a) Durch Fachtutoren/innen

Die inhaltliche Betreuung übernehmen die Fachtutoren/innen und die Kursleitung. Sie begleiten die Auseinandersetzung mit den Studienmaterialien und unterstützen ggf. die Bearbeitung der Lernaufgaben. Sie beantworten

Fragen zu den Studienbriefen und bieten weitere Materialien, Beispiele etc. an. Nach Abschluss eines Lernblocks kreditieren sie die Aufgaben und geben ein detailliertes (E-Mail) Feedback zu den Lösungen. Darüber hinaus geben die Fachtutoren/innen ihre Eindrücke der Nutzbarkeit des Studienbriefs für die Teilnehmer/innen an die Kursleitung weiter, um eine evtl. Anpassung zu ermöglichen. Die Kommunikation der Fachtutoren/innen mit den Teilnehmer/innen findet weitgehend über E-Mail und Foren statt. Bei Bedarf ist auch eine telefonische Beratung möglich.

b) Kursleitung

Die Kursleitung supervisiert die Fachtutoren/innen bei deren Lernberatung. Sie gibt Rückmeldung auf die Qualität der Betreuung, unterstützt bei inhaltlichen Fragen, sammelt und bewertet Verbesserungsvorschläge der Studienmaterialien und veranlasst Änderungen oder die Bereitstellung weiterer Materialien.

Persönliche Betreuung / Betreuung der Lerngruppen

Die persönliche sowie die Gruppenbetreuung wird durch die Gruppentutoren/innen durchgeführt. Aufgrund der Besonderheiten eines internetgestützten Studienprogramms steht sie im Zentrum des Betreuungssystems. Die Kommunikation mit den Gruppentutoren/innen erfolgt über ICQ, Chat, Foren, E-Mail und Telefon. Lerngruppentutor/innen betreuen die Kleingruppen und erarbeiten bzw. handeln mit den Teilnehmerinnen auf der Präsenzveranstaltung Regeln bezüglich der Gruppenkommunikation, der Aufgabebearbeitung und der Gruppenorganisation aus, die während der Online-Phasen für alle Teilnehmer/innen verbindlich sind. Während der internetgestützten Lernphasen hat der/die Gruppentutor/in folgende Aufgaben:

1. Moderation der Gruppenchat-Sitzungen
2. Mediation bei Gruppen-Konflikten
3. Weiterleitung von Fachfragen an die Fachautoren/innen
4. Ggf. Strukturierung von Diskussionsprozessen
5. Moderation der Lerngruppenforen
6. Wahrnehmung von Aktivitäten bzw. Passivität einzelner Lerngruppenmitglieder/innen zur Aufrechterhaltung einer «learning community» (Voss/ Nübel 2003).

Evaluation

Bei Educational Media wird eine formative Evaluation durchgeführt, weil sie den Lernprozess begleitet und darauf ausgerichtet ist, diesen zu verbessern. Mit der formativen Evaluation dieses online-basierten Studienprogramms ist es möglich, Rückmeldungen über die Anwendbarkeit der einzelnen Funktionalitäten zu erhalten und so Änderungen in den Studienablauf zu integrieren und erneut zu überprüfen. Die Evaluationsbereiche betreffen insbesondere Lernorganisation/ zeitliche Planung, Plattform, Curriculum, Lernmaterialien, Lernaufgaben, Betreuung, Kommunikation. Kriterien für die Befragung der Teilnehmenden sind die Zufriedenheit mit den Informationen über den Studienprogrammverlauf, mit der Betreuung während der Veranstaltung, den Räumlichkeiten sowie den Informationen über den Online-Campus. Insgesamt wurden diese Kriterien sehr positiv bewertet, insbesondere die gute Betreuung und die geeigneten Räumlichkeiten herausgestellt. Allerdings zeigte sich gerade in den Anfangsphasen ein Bedürfnis nach mehr Informationen über die Struktur des Online-Campus.

Fazit

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass zum einen die Einbindung in eine überschaubare Lerngruppe mit lebendiger Kommunikation und zum anderen der engere Kontakt zu einer betreuenden Person/ Institution eine wesentliche Voraussetzung ist, um die Gefahr eines Studienabbruchs zu reduzieren. Deshalb ist auch die Rolle der Face-to-Face-Treffen in hybriden Lernarrangements zu beachten: Reale Treffen werden erwartungsgemäss für kick-off-Veranstaltungen gerne angenommen, weitere FTF-Treffen müssen aber sehr sorgsam geplant werden. Auch sollte bei der Planung hybrider Lernarrangements auf dem Hintergrund der Media Synchronicity Theory berücksichtigt werden, dass gerade für die Entstehung eines Gruppengefühls die Kommunikation mit synchronen Medien wie mit Chat z. B. relevant ist, während für spätere Phasen der Gruppenarbeit asynchrone Medienformate wichtiger werden (vgl. Kerres/ de Witt 2003).

Potentielle Garanten für E-Learning sind auf dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen mit diesem weiterbildenden Online-Studienprogramm Educational Media an einer Präsenzuniversität

- eine gut durchdachte effiziente mediendidaktische Konzeption

- _ Prozessorientierung des Lernarrangements*
- _ Kombination von Präsenz- und Online-Meetings
- _ Betreuung
- _ Bedarf an Inhalten
- _ Verpflichtung der Lernenden zur Kollaboration
- _ kontinuierliche Evaluation und schliesslich
- _ verwaltungstechnische Flexibilität.

Der Online-Campus von Educational Media ist zu finden unter:
<<http://www.online-campus.net>>

Literatur

- Kerres, Michael; Petschenka, Anke. Didaktische Konzeption des Online-Lernens in der Weiterbildung. In: Lehmann, Burkhard; Bloh, Egon (Hrsg.). *Online-Pädagogik*. Baltmannsweiler. 2002.
- Kerres, Michael; de Witt, Claudia. A didactical framework for the design of blended learning arrangements. In: *Journal of Educational Media*. Special Themed Issue: Blended learning. London. 2003.
- Voss, Britta; Nübel, Ilke. *Projekt edumedia*. Vortrag an der Universität Dortmund. 2003.